

Kälteschutz spart Geld

In der kalten Jahreszeit werden die Maschinen im Außeneinsatz zusätzlich belastet. Welche einfachen Grundregeln eines Winterchecks Geld sparen können, fasst Kran & Bühne zusammen.

Kälte und Feuchtigkeit malträtiert die Geräte.

Temperaturschwankungen um den

Gefrierpunkt verursachen die meisten Schäden an den Maschinen. Vorbeugende Routinechecks helfen Batterien, Reifen oder die Elektronik vor Aussetzern, Zeitausfall und damit Geldverlust zu schützen.

Kälte hat schon so manche Batterie, sowohl Starter- als auch Traktionsbatterien, frühzeitig in die Knie gezwungen. Neben dem Einstellen des Elektrolytlevels, gilt es auch den Wasserstand und die Säuredichte zu prüfen. Für Starterbatterien empfiehlt es sich, diese über die Nacht in warmen Räumen zu lagern, damit am nächsten Morgen die gesamte Kapazität abrufbar ist. Darüber hinaus bieten manche Hersteller auch einen Kapazitätstest, also wie viel die Batterie noch leisten kann, an.

In punkto Reifen gilt die alte Weisheit, den Druck stets bei Außentemperaturen und kalten Reifen zu prüfen. Hier kann es bei großen Reifen für die zum Beispiel acht Bar Druck angegeben sind ein Temperaturunterschied von 20 Grad zu einem deutlichem Verlust von 1,5 Bar kommen. Die Gummimischung der Winterreifen bietet darüber hinaus ab Temperaturen unter sieben Grad eine bessere Bodenhaftung, als vergleichbare „normale“ Sommerreifen. Für Großgeräte bietet unter anderem Michelin mit dem „X Snoplus“ eigens Winterreifen an.



Der Rotogrip schlägt entsprechend der Geschwindigkeit Ketten unter den Reifen und erzeugt dadurch eine höhere Haftung

Ein zweiter Faktor, der zu Schäden führen kann, ist der Kompressor. Ist dieser nicht gut gewartet, wird zu viel Feuchtigkeit in den Reifen eingebracht. Zwischen drei und vier Liter Wasser sind in einem großen Reifen schnell zusammen, die im gefrorenen Zustand zu einer starken Unwucht führen.

Eine Alternative zu Schneeketten bieten so genannte Rotationsketten. Dabei wird während der Fahrt per Knopfdruck das System zugeschaltet und Ketten unter den Reifen geschleudert. Eine neue Generation ihres Rotogrip stellt RUD dabei vor. Waren diese Ketten bisher für schwere Geräte ausgelegt, sind die neuen Systeme auch für leichte Nutzfahrzeuge, Niederflurfahrzeuge und Busse geeignet.

Auch außenliegende Bedienpulte unterliegen den Temperaturschwankungen. Dem Einkriechen von Wasser an die Kontakte sollte durch entsprechenden Korrosionsschutz und Kontaktmittel verhindert werden. Ist erst mal Wasser drin, hilft meist nur der komplette Wechsel der Einheit.

Der Teleskopkladerhersteller Merlo gibt mehrere Tipps für die richtige Wartung seiner Geräte aus. Beispielsweise wird eine Nassreinigung der Maschine nur angeraten, wenn das Gerät danach in einem temperierten Raum vollkommen trocknen kann, da sonst Frostschäden auftreten können. Bei den Motor- und Getriebeöle sollten winterfeste Qualitäten verwendet werden. Bei der

Betankung sollte auf „Winter-Dieselmotorkraftstoff“ geachtet werden. An öffentlichen Tankstellen sei dies gegeben, bei unternehmenseigenen Kraftstoffen nur, wenn der Kraftstoff zwischen November und April geliefert wurde.

Insgesamt gilt, dass ein sachgemäßer Umgang mit den Geräten, das heißt Einhaltung der vorgegebenen Kontrollen und Wartungen, zum Teil Grundbedingung für die Gültigkeit der Garantiezusage bei den Herstellern ist.

K&B

Merlo empfiehlt, jeden Teleskopklader einer Winterwartung zu unterziehen. Kältebedingte Schäden übersteigen die Kosten der Instandhaltung in der Regel um ein mehrfaches.

